

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts  und des Stadtrathes
zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Moffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. S. Förster's Erben
in Pulsnik.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 91.

12. November 1892.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Gustav Ferdinand Schramm** eingetragenen Grundstücke, als:

- 1., die **Althäuslernahrung** Folium 216 des Grundbuchs, Nr. 191 des Brandcatasters und Nr. 950, 946 und 951 des Flurbuchs für Bretinig, geschätzt auf 4559 Mark 50 Pf., und
- 2., das **Feld- und Wiesengrundstück** Folium 218 des Grundbuchs und Nr. 937 und 938 b des Flurbuchs für Bretinig, geschätzt auf 1875 Mark — Pf.,

sollen im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist

der 14. December 1892, Vormittags 9 Uhr
als Anmeldetermin,

ferner

der 29. December 1892, Vormittags 9 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 10. Januar 1893, Vormittags 11 Uhr

als Termin zu **Verkundung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde-
termine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten
Amtsgerichts eingesehen werden.

Pulsnik, am 3. November 1892.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Im Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts sind heute

- 1., auf Folium 221 die Firma **F. A. Mitsche** in Großröhrsdorf und als deren Inhaber der Getreidehändler Herr **Friedrich Adolph Mitsche** daselbst,
- 2., auf Folium 222 die Firma **Friedrich Menzner** in Großröhrsdorf und als deren Inhaber der Kaufmann Herr **Friedrich August Menzner** daselbst,

eingetragen worden.

Pulsnik, am 8. November 1892.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

B.

Auf dem die Firma **Brückner & Unger** in Großröhrsdorf betreffenden Folium 129 des Handelsregisters für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk ist heute verlautbart
worden, daß der Fabrikant Herr **Friedrich August Brückner** in Großröhrsdorf als Theilhaber der Handelsgesellschaft in Firma **Brückner & Unger** ausgeschieden ist, und
daß der bisherige Mitinhaber Herr **Heinrich Adolph Unger**, Kaufmann daselbst, das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma allein fortführt.

Pulsnik, am 9. November 1892.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

B.

Bekanntmachung, Stadtverordnetenwahl betr.

Mit Ablauf dieses Jahres scheiden in Gemäßheit § 42 der rev. Städteordnung vom 24. April 1873 aus dem Stadtverordnetencollegium und zwar aus der Zahl

a., der Ansfässigen

- 1., Herr Fabrikbesitzer **Hugo Hauffe**,
- 2., „ Schuhmachermeister **August Dentschel**,
- 3., „ Fabrikbesitzer **Georg Hempel**,

b., der Urfansässigen

- 1., Herr Riemeister **Hermann Urban**,
- 2., „ Kaufmann **Gustav Häberlein**,

aus. Zur Vornahme der Ergänzungswahl ist

Mittwoch, der 23. November 1892

anberaumt und es werden daher alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, gedachten Tages

von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr

persönlich im Sitzungssaal die mit den Namen der Gewählten deutlich bezeichneten Stimmzettel zu überreichen.

Der Stimmzettel wird jedem stimmberechtigten Bürger vor dem Wahltag behufs deren Ausfüllung mit den Namen der zu Wählenden zugestellt werden.

Pulsnik, am 3. November 1892.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung, die Sonntagsruhe betr.

Im Hinblick auf den aus Anlaß der nächsten Sonntag in Meißnisch-Pulsnik und Böhmischo-Bollung stattfindenden Kirmeß eintretenden erweiternden Geschäftsverkehr wird für

Sonntag, den 13. November djs. Js.

der Handel außer den in § 6 unter b, c und d der Bekanntmachung vom 1. Juli djs. Js., die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend, bestimmten Vormittags- und Mittags-
stunden von **Nachmittags 1/23 Uhr bis Abends 10 Uhr** gestattet.

Pulsnik, am 10. November 1892.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung, Klar Schlagsteinanfuhr betr.

Die alsbaldige Anfuhr von 50 Kubik-Meter Klar Schlagsteinen aus dem Steinbruche am Schwedenstein bis auf den in die Feldgasse einmündenden Tract der Rietschelstraße
soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerten mit der Aufschrift „Klar Schlagsteinanfuhr“ bis zum **14. dieses Monats** auf der Rathschreiberei einreichen.

Pulsnik, den 10. November 1892.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung,

die Einkommensdeklaration betreffend.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommensteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens ausgesendet.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, eine Deklaration über ihr Einkommen bis

zum 22. dieses Monats

bei dem unterzeichneten Stadtrath einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen bevormundeter Personen beziehentlich für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w., soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, innerhalb der obgedachten Frist Deklaration bei dem unterzeichneten Stadtrath auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Falls der Beitragspflichtige nicht auf eine nach kaufmännischen Grundsätzen aufgestellte Bilanz Bezug nimmt, sind die Schuldzinsen, sowie die sonst zulässigen Abzüge ihrer Höhe nach in der Deklaration genau mit anzugeben.

Pulsnitz, am 11. November. 1892.

Der Stadtrath.

Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des Bezirks werden hiermit angewiesen, in ihren Gemeinden bekannt zu machen, daß Anträge auf Gewährung von Unterstützungen an Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften von den dazu Berechtigten sofort bei ihnen zu stellen sind, und dafür zu sorgen, daß alle Empfangsbefehinigungen

hier eingehen.

Ramenz, am 7. November 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Erdmannsdorf.

Ueber unsere Kamerunkolonie.

Leutnant Morgen, der bekannte Erforscher des Kamerun-Schutzgebietes, äußert sich über dasselbe in einer längeren Abhandlung. Er kommt darin auch zu dem Resultat, daß die Schwarzen von den Weißen nicht richtig behandelt würden, und schreibt darüber: „Es ist ein hervorragender Charakterzug der Schwarzen, auf indirecte Weise zu beteln. In Lhanude kam einst ein Mann zu mir mit einem Huhn, um mir, wie er sich ausdrückte, ein Festtagsmahl zu bereiten. Er habe den Weißen stets geliebt und sei froh, hiermit einen Beweis seiner Verehrung geben zu können; er bringe mir das beste Huhn des Ortes als Geschenk. Als ich dem hochherzigen Geber darauf ein Geschenk im Werthe des Huhnes machte, drückte seine Miene große Enttäuschung aus und er erwiderte: „Das zahlst Du ja für ein gekauftes Huhn, für ein geschenktes muß ich doch mehr bekommen!“ Sobald der Neger eine zu gute Behandlung erfährt, wird er übermüthig und weiß alsdann die Grenze nicht einzuhalten. Auch Madugu hatte in Berlin glanzvolle Tage gesehen. Er war von den höchsten Personen empfangen und ausgezeichnet worden. Uebermüthig nach der Heimath zurückgekehrt, dünkte er sich zum Arbeiter zu gut und wurde schließlich ein Bettler. Ein anderes Beispiel lieferte der Dualla Samson Deido, der, nach Kamerun zurückgeschickt, von lächerlichem Stolz besessen war. Und wie wenig er der in Berlin empfangenen Ehren würdig gewesen war, geht daraus hervor, daß er die ihm vom damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, später Kaiser Friedrich, geschenkte goldene Medaille ohne Weiteres an einen Engländer verkaufte. Er sah nach seiner Heimkehr auf die deutschen Beamten, die nicht solcher Auszeichnungen theilhaftig geworden waren, wie er selbst, hochmüthig herab. Eine bei günstiger Gelegenheit ertheilte Prügelstrafe hat den vornehmen Herrn alsbald zur Vernunft gebracht. Der Neger ist eben ein Kind und seine Ausschreitungen sind nicht ihm, sondern seiner Erziehung, seinen Erziehern zur Last zu legen. Ist eine derartige Behandlung, wie sie diesen beiden Negern, anderer nicht zu gedenken, wiederfahren ist, schon dazu angethan, einen gebildeten Europäer zu verwöhnen, um wieviel mehr nicht den ungebildeten Schwarzen. Er sieht den Weißen, den er in Afrika als König zu betrachten gewohnt ist, zu Hause plötzlich gänzlich unbeachtet arbeiten und sich quälen, wie er es in seinem Lande noch nie gesehen hat, während um ihn selbst alle möglichen Vornehmen sich schaaeren und ihn nach Möglichkeit verwöhnen. Ist es dann ein Wunder, wenn er nicht mehr denselben Respekt behält vor dem Europäer wie zuvor, daß er auf sie herabsteht? Ihn trifft nicht einmal die Schuld, sondern einzig den Europäer, der ihn mit nach Europa gebracht und als König, oder zum Mindesten als Prinz hier eingeführt hat. Man vergißt eben bei dem englischen Titel „King“ zu oft, daß dieser fogen. König höchstens der erste Befehlende eines einzigen Dorfes ist, also meinetwegen Dorfschulze oder Gemeindevorstand nach unseren Begriffen. Ein wirklicher großer Häuptling oder König seines eingeborenen Stammes verläßt sein Land und seine Unterthanen nie. Nach meiner Ansicht ist die einzige richtige Behandlung eines Schwarzen, wenn er wieder in sein Heimathland zurückkehren soll, in Europa die, ihn zu einem Handwerker, Zimmermann, Schuster oder Schneider u. s. w. in strenge Lehre zu geben, damit er später seine Leistungen drüben verwerten kann; das Handwerk hat immer noch seinen goldenen Boden, und das auch in Afrika.“

Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Den Recherchen der hiesigen Polizei ist es nunmehr gelungen, des Einbrechers habhaft zu werden, der namentlich Pulsnitz M. S., Böhmisch-Bollung und auch unsere Stadt durch seine Einbrüche und Diebstähle heimlich suchte. Es ist ein 18jähriger Tischlerlehrling von hier, der am Dienstag Abend beim Abholen einer von ihm gestohlenen und dem Herrn Uhrmacher Vogel zur Reparatur gegebenen goldenen Uhr abgefaßt wurde. Er hat sämtliche Einbrüche gestanden.

Pulsnitz. In der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch wird, wie auch im Inzeratenthail ersichtlich, ein Theaterzug verkehren.

Für die diesjährigen Ergänzungswahlen der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau, die am 16. November d. S. stattfinden, sind aus dem Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz als Wahlmänner gewählt für die Handelskammer die Herren: Fabrikant Max Großmann- und Wangel-Fabrikant L. A. Thomas-Großbröhrsdorf, sowie Fabrikant

Wienhold Gebler = Bretzig; für die Gewerbekammer die Herren Kürschnermeister Richard Borkhardt, Bäckermeister Oskar Garten, Goldarbeiter Eduard Kötsche und Kaufmann Adolph Schneider in Pulsnitz.

— Jetzt zur Zeit der Einberufung der Rekruten kommen viele Eltern und sonstige Angehörige in die Lage, zum ersten Male Briefe und Pakete an das Militär zu senden; es erscheint daher angebracht, an die Postvergünstigungen zu erinnern, die unser Militär genießt, und diese sind folgende: Ein Brief an einen Soldaten bis zum Feldwebel, bezw. Wachtmeister aufwärts, ist bei einem Gewicht bis zu 60 Gramm portofrei, wenn man denselben mit der Bezeichnung „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ verieht. Das Gewicht eines Pakets kann bis 3 Kilogramm, gleich 6 Pfund, schwer sein und muß ebenfalls mit dem Vermerk versehen sein: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“. Das Porto kostet dann, ohne Unterschied der Entfernung, 20 Pf. Schwerere Pakete unterliegen den tarifmäßigen Portosätzen.

— Bekanntlich werden die Zahlung und Berechnung der Unfall- und Invaliden- und Altersrenten, sowie der Vertrieb der Versicherungsmarken zur Altersversicherung durch die Reichspostverwaltung bewirkt. Die Gesamtsumme der durch die Postanstalten ausgezahlten Renten hat, der „Magdeb. Ztg.“ zufolge, im Jahre 1891 betragen 36 Millionen Mark in fast 2 Millionen Einzelposten; an Versicherungsmarken sind 375 Millionen Stück im Werthe von 78 Millionen Mark abgesetzt worden. Die Abrechnung über die ausgezahlten Unfall- und Altersrenten, die im Reichspostamt zusammengestellt und geprüft werden mußte, umfaßte 3000 Bände mit 2,012,470 Belegen.

— König Albert und Prinz Georg trafen am 10. November Abends 9 Uhr mit Gefolge in Berlin ein und reisten mittelst Extrazuges nach Königswusterhausen weiter um auf Einladung des Kaisers an den dortigen Hofjagden theilzunehmen.

— Der Kriegsminister, Generalleutnant v. d. Planitz besichtigte am 9. d. M. in Begleitung des Intendanten Oberleutnant Sachse und des Ingenieurmajors Krille die Anlagen für den Infanterieschießplatz in der Laufnitzer Haide und das neuverbaute Barackenlager bei Königsdorf.

Dresden. Der am 7. November in der alten Neustädter Reitkaserne abgehaltene Hofmarkt war mit 1700 Pferden besetzt. Für Luxusperde wurden gefordert: 3000 bis 3200 Mk., für gute Arbeitsperde 2000 bis 2600 Mark, für mittlere 1200 bis 1800 Mark und für geringwerthige 800 bis 1200 Mark, allerseits für je ein Paar. Zur Ausschachtung bestimmte Pferde fehlten. Der Besuch sowohl wie der Geschäftsgang verliefen im Allgemeinen mittelmäßig.

— Ueber die neuen Bahnhofsanlagen in Dresden-N. sei Folgendes mitgetheilt. Der Güterbahnhof für die Neustadt bleibt auf dem jetzigen Leipziger Bahnhof. Der Leipziger Personenbahnhof aber wird mit dem Schlesi-schen Bahnhofs vereinigt und ungefähr so wie Bahnhof Friedrichstraße in Berlin gegenüber dem Hotel Royal an der Antonstraße errichtet. Zu diesem Bahnhof werden in großem Bogen von Bieschen aus auf hochliegenden Bahndämme mit Ueberbrückung der Straßen die Leipziger Personenzüge geführt. Diese neue Bahnlinie führt durch den Stadtheil, welcher auf den Schöffelschen Feldern entstehen soll, sie überschreitet den in der Pflasterung begriffenen Bischofsplatz und damit durch die dort und über die Conradstraße herzustellenden Ueberbrückungen dem Fahrverkehre nicht Hindernisse entstehen, muß das Niveau der Straßen tiefer gelegt werden.

— Es bleibt dabei, die Sachsen sind „helle.“ Unter einer Million Preußen sind 848 Patentinhaber, unter der gleichen Anzahl Bayern nur 482. Im intelligenten Sachsen aber kommen auf eine Million Bewohner 1730 Erfindungen.

— Bei einer am Sonnabend Abend stattgefundenen Militärvereins-Versammlung in der Hafner'schen Restauration in Hartmannsgrün fiel durch Vorkerwerden eines Nagels eine brennende, mit Petroleum gefüllte Lampe von der Decke herab, explodirte und verbrannte den unter der Lampe sitzenden Herrn Beck derart, daß seine Ueberführung in das Krankenhaus sich nothwendig machte. Da der Ausgang zur Thüre sich nutzlos erwies, sprangen die meisten Militärvereinsmitglieder durch die Fenster.

— Aus Burgstädt wird berichtet: Zufolge der neuen fertiggestellten Bilanz des in Concurs gerathenen hiesigen Creditvereins betragen die gesammten Passiven 725 360,17 Mk., denen — ungerechnet die am 16. December 1891 noch offenen Geschäftsanteile — 273 142,25

Mk. Activen gegenüberstehen, so daß 452 217,92 Mk. Fehlbetrag von den Mitgliedern des Creditvereins aufzubringen sind, wovon 376 028,34 Mk. durch Vor-, bezw. Nachschuß, 76 189,58 Mk. auf Geschäftsanteile entfallen. Da von den in die Vorschubrechnung aufzunehmenden 289 Mitglieder des Creditvereins 150 von vornherein als zahlungsunfähig anzusehen sind, so ist der enorme Fehlbetrag von 139 Mitgliedern aufzubringen, es würde also pro Kopf ein Betrag von etwa 3¼ Tausend Mark entfallen. Diesen Kopfteil zu leisten, ist aber eine große Anzahl dieser 139 Mitglieder voraussichtlich nicht im Stande so daß der Betrag, der von den übrigen Zahlun-sfähigen aufzubringen ist, wesentlich den obigen Antheil überschreiten wird. Selbstverständlich sind zahlreiche Mitglieder mit der Höhe des von ihnen in Berücksichtigung dieser Verhältnisse geforderten Vorschusses nicht einverstanden, ebenso selbstverständlich ist aber bei der gemeinsamen Haftpflicht jedes Widerstreben erfolglos. Die zahlreichen Prozesse, welche von Mitgliedern des Creditvereins in Bestreitung ihrer Verpflichtungen dem Concurs gegenüber geführt worden sind, sind bis jetzt ohne Ausnahme zu Gunsten des Concurses, also zu Ungunsten der Mitglieder, entschieden worden.

— Ein in Schneeberg beschäftigter Ofenseker aus der Chemnitzer Gegend hatte ein Sparkassenbuch nebst 4 Hundertmarktscheinen gefunden. Noch ehe der Verlust-träger, ein älterer Mann aus Weißbach, wieder zu Hause war, hatte schon der Sohn desselben das Buch nebst Inhalt wieder erhalten. Der Ofenseker verzichtete auf den Finderlohn und erbat sich nur einen geringen Betrag für die Armenkasse seines Heimathsortes.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Se. Maj. der Kaiser Wilhelm hat das Protektorat über sämtliche Feuerwehren Preußens übernommen, für 25jährige Dienstzeit ein Kreuz gestiftet und für sonstige Auszeichnungen in der Wehr einen Orden in Aussicht gestellt.

— Die neuen grauen Militärmäntel werden wohl nicht allgemein eingeführt werden. Die in Oesterreich hiermit angefertigten Versuche sind, wie der „Confectionär“ erfährt, ungünstig ausgefallen. Es wird ein Mantel gebraucht, der den Blicken des Gegners möglichst lange entzogen ist, während die Mäntel aus grauem Tuch diese Eigenschaft nicht in dem gewünschten Maße besitzen. Es sind deshalb Versuche mit neuen Mänteln gemacht worden, die in fünf verschiedenen grauen Farbenabstufungen hergestellt worden sind. Diese Versuche dienen auch zugleich für eine andere Probe. Man hat die Militärmäntel mit einem zum Abtropfen eingerichteten Futter aus Wollstoff versehen, so daß derselbe Mantel im Winter mit, im Sommer ohne Futter getragen werden kann.

— Gegenüber der Verkleinerung der Landwehr im „Militärwochenblatt“ weisen die „Hamburger Nachr.“ auf das Urtheil des englischen Offiziers hin, der 1870 als Richterstatter der „Daily-News“ den deutsch-französischen Krieg mitmachte. Er schrieb über die Zurückweisung des Ausfalles aus Metz gegen St. Remy am 7. October durch die Landwehrdivision Nummer: „Der Landwehr gebührte die Ehre des Tages. Sie hemmte den Ansturm der Franzosen, indem sie die Dörfer so lange behauptete, bis sie keinen Mann mehr auf den Beinen hatte, der sein Gewehr abschließen konnte. Sie war es, die bei dem schließlich allgemeinen Vorrücken die Franzosen aus den Dörfern hinaussetzte. Ich habe die preußischen Linientruppen gesehen, wie sie die Spitzerer Höhen auf Händen und Knien hinaufkletterten, ich habe sie vor Colombey und Montay am 14. August sich entwickeln sehen. Ich bin Zeuge gewesen, wie sie auf den Abhängen von Gravelotte sich gegen die Mitrailleusen behaupteten und am 1. September die Franzosen nach Sedan hineinwarfen. Aber erst gestern konnte ich über die Leistungsfähigkeit der Landwehr ein Urtheil gewinnen. Wäre ich General, so würde ich mir keine besseren Leute zu commandiren wünschen. Kühl in den Erdwerken, hinter denen sie in ruhiger Position lagen, indem sie die bei ihnen einschlagenden Kugeln auflasen, entschlossen, unerschütterlich in ihrem festen Avancirschritt, unwiderstehlich im schließlichen Bajonetangriff, mit dem sie die Dörfer einnahmen, kann ich sie nur als Leute bezeichnen, die jedem Soldatenherzen Freude und Vergnügen bereiten. Nichts war bemerkenswerther als die kühle Art und Weise wie die Verwundeten sich beim allgemeinen Vorrücken hinter die Front begaben, indem jeder Einzelne, wenn er noch gehen konnte, auf sich selbst angewiesen war und“ (Fortsetzung in der Beilage.)

Proben

postfrei!

KLEIDER-STOFFE
 grösstes Lager Dresdens.
 Mäntel, Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Portieren,
 Weisse Waaren, Bettzeug, Barchent, Lama,
 Rösche, Morgenkleider, Schürzen,
 Seidene Stoffe. * Seidene Stoffe.

Adolph Renner
 Dresden, 12 Altmarkt 12.

Sendungen

von Mk. 10 an postfrei.

Adolph Renner,
 Dresden, 12 Altmarkt 12.

Carl Plänitz,

jetzt
 Ramenzer Straße 207,
 offerirt alle erdenklichen

Schuhwaaren



zu den bisher geführten Ausverkaufspreisen.

Frisches Sauerkraut und alle Sorten Grünwaaren empfiehlt
 Agnes Gräfe, Schlossstraße Nr. 39.

Hausverkauf.

Das Haus in Oberlichtenau Nr. 112, an der Straße gelegen, passend für jede Profession, soll sofort verkauft werden.

Pferdehaare

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen
 Pulsnik, Eduard Pientok, Bürstenmachermstr.

Ein Stock

mit Monogramm ist am Reformationsfeste in Körner's Restauration verkauft worden.
 Zu erfragen in der Expedition des Bl.

Nur

wer beim Einkauf nach der Marke Anker sieht, ist vor der Unterschlebung werthloser Nachahmungen sicher.

Der Pain-Expeller

mit Anker wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Gicht, Hüftweh, Gliederreizen und Erkältungen mit bestem Erfolg angewandt; oft genügt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist

mit Anker

versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzügliche Hausmittel in fast allen Apotheken zu 50 Pfg. und 1 Mark die Flasche käuflich ist, so kann es sich jeder bequem anschaffen. Nur Richters Anker-Pain-Expeller ist echt.

W. Angermann, Schneidermstr.

empfehl

Winter-Heberzieher,

vom billigsten bis zum feinsten, Knaben-Mäntel und -Anzüge in allen Größen, Haus- und Fleischer-Jacken, Arbeits-hosen in Halb- und Ganzleder, Unterhosen. Ich bin im Stande, durch vortheilhafte Einkäufe außergewöhnlich billige Preise zu stellen!

H. Süßrahm-Margarine,

H. Holsteiner Tafelbutter

empfehl

August Brückner.

Zur bevorstehenden Winterfaison

empfehl fein-reichhaltiges Lager aller Sorten **Schuhwaaren,**

als:

Faltenstiefel,

Herren-

und Damen-Luch-

Stiefeletten

in großer Auswahl, Alles zu auffallend billigen Preisen

Lange-gasse 32. **Max Trepte.** Lange-gasse 32.



Niederschuh mit Gummi-Knöpfen und Schnüren, Kinderschieletten und -Niederschuh, Fahr-schuh

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich vom 14. November in größeren Geschäftsräumen als bisher meine

Weihnachts-Ausstellung

Spielwaaren

eröffne.

G. E. Wischke, Königl. Hoflieferant,
 Dresden, Wilsdruffer Str. 16.

Telephon 1413.

Firnisse, Fussbodenlacke mit und ohne Farbe, Fussboden-

Wagenlack, Schleiflack, Bernsteinlack, Copallack (Möbellack), Damarlack (Fensterlack), Asphalt-Blechlack, Asphalt-Eisenlack, Mattlack, Brunolein-Bronzetinctur, Bronzeöl, Anlegeöl (Waxton), Siccativ, schwarzen u. braunen Politurlack, Linoleumlack, Eisen- und Holzglasur statt Spirituslacke, weiß, braun, schwarz, bunt, Metall-Lack, Modell-Lack mit u. ohne Farbe, Goldkaiserlack, Lederlack, Leder-Appretur, Parquetboden- u. Möbelwischse, Emaille-Lack, Beizen, Polituren, Terpentinöl, Kienöl, Cement, Alabaster-Gyps, Farben, Farbwaaren, Pinsel u. techn. Bedarfsartikel empfiehlt in großer Auswahl en gros et en détail

Telephon Nr. 816

mit Anschluß

an Dresden.

Alfred Boeck

Radeberg,
 am Markt,
 Ecke der Hauptstraße.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreicher Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Stuhl und Erbrechen, Magenkrampf, Paralyse oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchs-anweisung 80 Pf., Doppel-flasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Straby, Kremser (Mähren).

Man bittet die Schenkmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Pulsnik: Apoth. Dr. W. Pleißner, in Elstra: Apoth. Wilh. Zillig.



Billige Preise!
J. Eidler,
 Schneidermstr.
 Langestr. 326,
 empfiehlt
 Winter-Paletots,
 Kaiser-Mäntel,
 Kinder-Paletots u.
 Mäntel,
 Anzüge, Jaquetts,
 Hosen, Westen,
 Unterjaken und
 -Hosen,
 Arbeits-hosen u. s. w.
 ff. Bettfedern,
 ungerissen und gerissen!
 Grosse Auswahl!

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein kräftiges, streng reelles und ordnungsliebendes

Dienstmädchen,

welches auch Gäste zu bedienen versteht.
 Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Rennthierfelle

sind zu verleihen bei
 Pulsnik, Bernhard Thomas,
 Lederhandlung.

Sendenbarchent,

alte Elle von 25 J an,
Bettzeuge,
 3/4 breit von 25 J, 3/4 breit von 40 J an,

Mützen,

allerbilligt, empfehl
 Obersteina. Wilh. Prescher.

ohne Messer

Die Dose wird geöffnet



und ohne Messer.

Unübertrefflich für Küche, Haushalt und Reise.

Beste Kinder-Nahrung!

Zu haben:
 Mohren-Drogerie, F. Herberg,
 Pulsnik.

Gelegenheitskauf!

6000

praktische Hauskleider

hübsche karrierte Halb-tuche,
 à Kleid 4 Mark.

4000

praktische Straßen-
kleider,

einfarbige Damentuche, grau, braun,
 grün und blaue Farben,
 à Kleid 5 und 6 Mark.

Wiederverkäufer gesucht.

Zur Probe wird ein Kleid zu den notirten Preisen franco Nachnahme versandt.

Tuchniederlage

Dresden, Grunaer-
strasse 5, I.

Verschiedene, ziemlich neue

Regale,

in ein Wandgeschäft passend, sind preiswerth zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition des Blattes.



Jeder
Susten

wird durch meine
 Statorrhöbröchen
 binnen 24 Stunden
 radical geheilt.

A. Issleib.

In Beuteln, à 35 Pfg., in Pulsnik bei A. Eidler, Drogerie, Obermarkt.

Kluge's Restaurant.

Mittwoch, den 16. dieses Monats:

Schlachtfest

in bekannter Weise, wozu freundlichst einladet
B. Kluge



Mager's Restauration.

Zur Kirmes,

Sonntag und Montag, den 13. und 14. Novbr., ladet zu Kaffee und Kuchen, sowie ff. Bieren ergebenst ein

G. Mager.

Klare's Restauration,

Oberlichtenau.

Sonntag und Montag, den 13. und 14. November:

Kirmes,

wobei an beiden Tagen Concert von der Richtenberger Original-Capelle unter Leitung der Direction L. Klotzke u. Gärtner stattfindet.

Mit warmen und kalten Speisen wartet bestens auf und ladet freundlichst ein

Emil Klare.



Sitzung

des land- und forstwirtschaftl. Vereins zu Pulsnitz

Donnerstag, d. 17. Nov., Nachmittags 1/2 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Vortrag über „Futtermittel-Kontrolle“.
2. Erleuchtung verschiedener Eingänge.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand

„Männer-Turnverein“

Pulsnitz.

Dienstag, den 15. November a. c.:
Turn-Abend.

Nächsten Sonnabend:
Pfeifenklub, Weißbach.

Edamer Angel-Käse,

- Aronen- „
- Gervais- „
- Soldiner- „
- Schweizer- „
- Limburger- „
- Kräuter- „
- Rümmel- „

empfehlen

August Brückner.

Mastrind-, Landschweine- und Kalbfleisch

empfehlen zur Kirmes in hochfeiner Qualität Oberlichtenau. Ad. Schreier.

Heute Sonnabend wird ein fettes Rind*

verpundet. Fleisch à Pfd. 48 S.
Talg „ „ 40 S.

Richard Menzel.

* In voriger Nummer unserer Seite verdruckt.

Ein junger, kräftiger Mensch, im Alter bis 17 Jahr, findet

dauernde Stellung.

E. W. Müller.

Achtung! Hasen!

Bringe Sonnabend früh, als den 12. November, frischgeschossene Hasen auf den Markt zum Verkauf.

E. Henke, Wildpretthändler.

Haushalt-Seife

von Carl John & Co., Berlin in vorzüglicher Qualität ist äußerst mild für die Haut, und daher sehr empfehlenswert, à Pfund mit 6 Stück 60 Pf. zu haben in der Apotheke von Dr. M. Pleissner, bei Felix Herberg, Mohren-Drogerie und Gustav Haberlein.

Zum Hausschlachten

empfehlen sich Rob. Grossmann, Feldgasse Nr. 272.

Hôtel „Grauer Wolf“.

Verzapfe heute **Sonnabend** und **Sonntag**:
Echt Münchner Spatenbräu

direct vom Faß,

wozu ergebenst einladet

Paul Müller.



Restaurant Böhmisches-Vollung.

Sonntag und Montag, den 13. und 14. November:

Kirmes,

wobei an beiden Tagen **Tanzmusik** stattfindet.

Mit warmen und kalten Speisen, sowie Kaffee und Kuchen wird bestens aufwarten und ladet hierzu freundlichst ein

D. Kunze.

Gasthof zur goldenen Aehre.

Sonntag und Montag, den 13. und 14. November:

Grosse Kirmesfeier,

wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik** stattfindet. Mit div. warmen und kalten Speisen und Getränken, sowie mit Kaffee und Kuchen wartet bestens auf und ladet hierzu ergebenst ein

Karl Gerber.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag und Montag, den 13. und 14. November:

Kirmes,

wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik** stattfindet. Mit warmen und kalten Speisen, diversen Bieren u. s. w. wartet bestens auf und ladet freundlichst ein

Hermann Menzel.

Entree (wie gewöhnlich) 10 Pfg.

Gasthof zu den Linden, Oberlichtenau.

Sonntag und Montag, den 13. und 14. d. M.:

Kirmesfest,

wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik** stattfindet. Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet.

Adolph Schreier.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Die Brauergesellschaft Pulsnitz kauft gute Gerste

und zahlt von heute an pro Sack 10 Mark 25 Pf. bei sofortiger Caffé.

Theaterzug Arnsdorf-Kamenz.

In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. wird im Anschlusse an den 11 Uhr 40 Min. Abends von Dresden-Neustadt abgehenden Personenzug Nr. 231 ein **Sonderzug** in folgendem Fahrplane verkehren:

aus Arnsdorf 12 Uhr 32 Min. Nachts,
in Kamenz 1 „ 18

— Der Zug hält an allen Zwischenstationen —

Dresden, am 9. November 1892.

(S. D. 24586.)

Königliche Generaldirection der Sächsischen Staatsbahnen.
Hoffmann.

Das Konfektions-, Manufaktur- u. Modew.-Geschäft

von Ferdinand Köfen

empfehlen sein großes neues Lager in

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe,

für Herren: für Damen: für Kinder:

Winter-Saletots,
komplette Anzüge,
einzelne Jaquetts,
- Westen,
- Hosen,
Arbeiter-Artikel,

Regenmäntel,
Saletots,
Capes,
Jaquetts,

Knaben-Saletots,
- Kaisermäntel,
Mädchen-Mäntel,
- Jaquetts,
Trieot-Aleidchen

in den neuesten Stoffen und nach den neuesten Façons gutgehend gearbeitet.

Hüte und Mützen. Schirme und Stöcke

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Ferdinand Köfen, Großröhrsdorf.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniss unserer guten Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Johanne Christiane Hübler

sagen wir Allen von Nah und Fern unseren aufrichtigsten Dank

Böhmisches-Vollung und Pulsnitz M. S.

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und das „Illustr. Sonntagsblatt“ Nr. 46.

Mentholin,

bestes, im Gebrauch bequemes Schnupfmittel.

Glycerin. Coldcream. Vaseline. Frostsalbe, anwendbar bei offenen Frostschäden.

Frosttinktur, zum Bepinseln von Frostbeulen an Händen u. Füssen.

Apotheke in Pulsnitz.

Dr. M. Pleissner.

Offertiere:

ff. gem. Zucker, à Pfund 29 Pfg.
Lumpenzucker, „ „ 33 „
Brodzucker, „ „ 34 „
Würfelzucker, „ „ 35 „
Kosunen, a Pfund 30—45 „
Chorinthen, „ „ 32 „

Prima Hallische Weizenstärke, à Pfund 24 Pfg.,

bei Abnahme von 5 Pfd. an à Pfd. 2—5 Pf. billiger.

August Brückner.

Hasenfelle, Kaninchenfelle

kauft zu allerhöchsten Preisen
Pulsnitz. Bernhard Thomas,
Lederhandlung.

Sammetartige Haut

erhält man nach dem Gebrauch der

Vaselin-Seife

von der Leipziger Parfümerie, Leipzig. Dieselbe ist namentlich zum Baden von Kindern sehr zu empfehlen und kostet das Packet mit 3 Stück nur 50 Pf. zu haben bei M. Schäfer am Markt.

Eine Unterstube

mit Kammer, Keller und Bodenraum ist zu vermieten und kann Weihnachten oder Ostern bezogen werden.

Pulsnitz M. S. Nr. 22.

Geschäftshaus

mit Läden, I. Lage, habe im Auftrage bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. Adressen bitte unter A. Z. Postamt 1 Dresden abzugeben.



nach besonderem Verfahren aus reiner, bester Kuhmilch hergestellte Toilette-Seife ist zu haben in Pulsnitz bei Herrn Aug. Brückner, Felix Herberg, in Grossröhrsdorf bei Herrn C. L. Gebler.

Starke Ferkel

verkauft

Rittergut Oberlichtenau.

Herzlichen Dank

für alle Theilnahme und ein „Lebewohl“ bei meiner Abreise zur hoffentlich erfolgreichen Kur.

Pulsnitz M. S., A. Großmann,
11. November 1892. Lehrer.

Tietze's Muclein

ist anerkannt bestes Vertilgungsmittel aller Insecten, Fliegen etc. Aecht zu haben in Beuteln à 10, 25 und 50 Pfg. bei Herrn Alwin Ender und Herrn Felix Herberg, Mohren-Drogerie. (4759)

Ein starkes Pferd

(Rappe) ist sofort billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition des Bl.

Nach Schluß der Sammlungen für die Nothleidenden sind noch eingegangen bei Herrn R. Borkhardt: Herr Berger 1 M., Herr Angermann 1 M.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt).

den Beistand seiner Nebenmänner abwieß, die ihn aus der Gefechtslinie führen wollten, auch wenn die Wunden keineswegs leicht waren. Wahrlich, es sind wackere Leute, und es geht Einem ans Herz, wenn man sie sechten und sterben sieht."

Der durch Selbstmord umgekommene Berliner Sportmann Arthur Prinz-Reichenheim hat zehn Millionen Mark, das gesammte, von seinem Adoptivvater herrührende Erbtheil, im Spiel auf der Rennbahn vergeudet. Hamburg. Ring Bell aus Kamerun hat seinen Besuch in Altona angekündigt. Für denselben wird eine vernietbare Villa aufgestellt und möblirt. Nach der Abreise des Königs wird die Villa auseinandergenommen und mit dem Dampfer „Alme Wörmann“ nach Kamerun expedirt.

Emden. Das Ergebnis des diesjährigen jetzt abgeschlossenen Feringfanges ist um 11 000 Tonnen günstiger als im Jahre 1891. In diesem Jahre beträgt der Fang 26 550 Tonnen gegen 15 992 Tonnen im Vorjahre.

Rußland. Die Cholera geht in Rußisch-Polen erheblich zurück. Eine neue Zunahme ist in den südöstlichen Bezirken des Reiches zu verzeichnen. Die Epidemie hat sich selten so lange in die kalte Jahreszeit hineingehalten, wie in diesem Jahre.

Frankreich. Ganz Paris ist in größter Aufregung wegen eines neuen anarchistischen Bombenattentates in der Rue des Bons Enfants, dem am Dienstag ein halbes Duzend Polizeibeamte zum Opfer gefallen sind. Die näheren Umstände sind nun allerdings derartig, daß den Beamten unbedingt Fahrlässigkeit vorgeworfen werden muß. Die Polizisten finden den verdächtigen Gegenstand auf offener Straße vor dem Bureau der Bergwerksgesellschaft von Carmaux, argwöhnen sofort Dynamit, tragen aber trotzdem den Fund auf das Polizeikommissariat, wo die Explosion erfolgt, Tod und Verderben verbreitend, die Wände des Hauses auseinanderreißen. Die Polizei hat bisher keine Spur der Attentäter gefunden. Die Wirkung der Explosion war unbeschreiblich, die Detonation gleich einem hundertfachen Kanonenschuß. Nachdem sich der Rauch verzogen hatte, gewahrte man, daß mehrere Fenster mit ihren Rahmen herausgerissen waren, und durch die Fensterhöhlen sah man den geborstenen Estrich, dessen Theile sich als schmale Brücken über den leeren Raum spannten. Ueber diese Brücken drang man in die Zimmer, welche ein Bild namenlosen Grauens darboten. Die Wände über Decken waren dick mit Blut bespritzt, man stolperte über losgerissene Stuhlbeine, und in unentwirrbaren Haufen lagen Trümmer von Holz, Mauerwerk, Papier, Kleiderreste, und Stücken Menschenfleisch umher. Die Gasarme waren zu Spiralen verbogen, um einen derselben schlangen sich menschliche Gedärme.

Amerika. Washington. Cleveland ist mit großer Majorität zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt.

Vermischtes.

* Weifen. Eine schreckliche Ueberraschung wurde am Dienstag Abend einem in Niedermeisa wohnhaften Arbeiter bereitet. Die Frau desselben war an dem betreffenden Nachmittag nicht ihrer Arbeit in einer dortigen Blechfabrik nachgegangen, sondern hatte zu Hause dem Trunke gefröhnt. In dem Bewußtsein aber, daß ihr Mann dann gewöhnlich etwas streng mit ihr verfuhr, wenn er das geistige Studium seiner „besseren Hälfte“ erkannte, wollte sie, wie unbedingt anzunehmen ist, durch einen ihrem Mann beizubringenden Schreck den Zanf von sich abwenden und hing sich deshalb, vermuthlich unmittelbar vor der Zeit, wo ihr Mann nach Hause kommen mußte, an der Klinke der Stubenthür auf. Vorforschlicher Weise legte aber die angehende Todescandidatein auf den neben der Thür stehenden Waschtisch ein scharfes Messer, damit der hereinkommende Gatte den Strich durchschneiden könnte. Ein unglücklicher Zufall indes wollte, daß der Mann einen längeren Aufenthalt in der Fabrik hatte. Als er nach Hause kam und mit großer Anstrengung seine Stubenthür geöffnet hatte, fand er die unglückliche Frau als Leiche vor. — Am Mittwoch ist hier eine Bestimmung in Kraft getreten, welche den Wirthen und Bierconsumenten recht nahe geht. Die Biersteuer für „Luzusbier“, als Bayrisch und Lagerbier z., ist von 30 auf 65 Pfennige für das Hectoliter erhöht worden.

* Schöne Titel. In München starb dieser Tage die Frau eines Angestellten beim dortigen Hoftheater, der seiner Gattin gelegentlich der Todesanzeige den stolzen Titel gab: „Kgl. Hoftheaterfarbenreißerassistenzgattin“.

Ein junges Münchener Mädchen, das sich verheirathen wollte, legte sich auf dem Standesamt folgenden Charakter bei: „Oberplattanschlägerstochter.“

* Der Ertrag einer Spielhölle. Die Generalversammlung der Actionäre der „Société Anonyme des Bains de Mer et du Cercle des Etrangers“, d. h. der Spielbank in Monaco, hat am 28. Oktober stattgefunden. Dem Berichte der „Times“ darüber entnehmen wir die folgenden Angaben. Der Gewinn des letzten Jahres beträgt etwas über 23 Millionen Francs, eine Million mehr, als im Jahre zuvor. Das Capital der Gesellschaft beträgt 30 Millionen. Der Zins beträgt 5 pCt.; die Dividende, die immer im Mai bezahlt wird, ist verschieden. Im letzten Mai wurden 165 Francs pr. Actie bezahlt; der Gesamtbetrag der Actie war also 190 Francs oder 38 pCt. der Ertrag steigt von Jahr zu Jahr. In den letzten sechs Jahren wurde eine Million dem Reservefonds zugeführt, der im Jahre 1913 so hoch sein wird, wie das

Gesellschaftscapital, das also dann voll heimbezahlt werden kann. Außerdem besitzt die Gesellschaft noch die Gebäude, Gärten und andere Liegenschaften. Der jetzige Fürst hat von der jährlichen Concessionsabgabe von 1 250 000 Francs. niemals etwas angerührt, sondern verwendet Alles auf den Bau von Kirchen, Schulen, Spitälern u. dergl. Außer der genannten Summe zahlt die Spielgesellschaft noch sämtliche Regierungskosten des Fürstenthums Monaco, Gerichts- Polizei- und Verwaltungs-Organen; sie unterhält auch die Straßen- und Wasserläufe, besorgt die öffentliche Reinigung und Beleuchtung. Die Bevölkerung hat die Schulen umsonst und bezahlt weder Steuern noch sonstige Abgaben; dafür hat sie allerdings auch nichts in die öffentlichen Angelegenheiten dreinzureden. Dem Theater zahlt die Gesellschaft jährlich 250 000 Francs., das Orchester kostet sie ebensoviel, die Beamten und Angestellten der Gesellschaft, darunter über 100 Croupiers, kosten 1 1/2 Millionen jährlich. An der Presse zahlt die Gesellschaft jährlich 800 000 Francs.; ein Pariser Blatt allein bekommt jährlich 75 000 Francs., mehrere andere je 25 000 Francs., die Provinzialblätter je nach Bedeutung 1000 bis 10 000 Francs. Auch einzelne Correspondenten, darunter etliche Engländer, stehen auf dieser Liste; sie werden bezahlt nicht für Das, was sie schreiben, sondern dafür, daß sie Manches nicht schreiben. Sodann hat die Gesellschaft noch ihre „Pensionäre“, d. h. solche Leute, welche ihr ganzes Vermögen im Spiele verloren haben, und von denen die Gesellschaft einige im Verhältnis zu ihrem Verlust unterstützt. Ein Engländer zum Beispiel, der zwei Millionen verlor, bekommt 40 Francs. täglich, ein Anderer 10 Francs., wieder Andere denselben Betrag per Woche. Unter den Ausgaben stehen auch die Kosten für die Entfernung unglücklicher Opfer des Spiels. Die Gesellschaft zahlt die Hotelrechnung, löst ein Billet zweiter Classe bis an den Heimathsort und giebt 20 oder 40 Francs., je nach der Länge der Fahrt, mit auf den Weg. Die Gesamtansgaben der Gesellschaft betragen jährlich 11 1/4 Millionen. Die Zahl der Selbstmorde soll im letzten Jahre nur 5 betragen. (?) Es sind vielleicht diejenigen, die im Spiel saal selbst vorkamen; von den zahlreichen übrigen Selbstmorden hat die Gesellschaft keine Kenntniß genommen.

* Die Gesamt-Bierproduktion auf der Welt wird zur Zeit auf fast 200 Millionen Hectoliter geschätzt, nämlich Deutschland incl. Luxemburg 52 Millionen Hectoliter (davon Bayern 14 Millionen Hectoliter), Großbritannien 48 Millionen Hectoliter (hier ist namentlich die Ales- und Porterbrauerei bedeutend), Oesterreich 15 Millionen Hectoliter, Belgien 11 Millionen Hectoliter, Frankreich 10 Millionen Hectoliter (Frankreich hat circa 3000 Bierbrauereien), Rußland 6 Millionen Hectoliter (in Rußland vermehrt sich die Zahl der Brauereien sehr), Dänemark 2 1/2 Million Hectoliter, Schweiz 1 1/2 Millionen Hectoliter (hat eine bedeutende Einfuhr fremder Biere, namentlich aus Deutschland), Schweden und Norwegen 2 1/2 Millionen Hectoliter (in Schweden besteht keine Biersteuer, dagegen in Norwegen), Holland 1 1/2 Millionen Hectoliter (Holland hat Bierausfuhr), Spanien 2 1/2 Millionen Hectoliter (Spanien hat circa 60 Bierbrauereien), die übrigen Staaten Europas 2 Millionen Hectoliter (Serbien, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Finnland, Portugal haben nur untergeordnete Bedeutung in Bezug auf Bierbrauereien. Vereinigte Staaten von Nordamerika 40 Millionen Hectoliter, Australien 2 Millionen Hectoliter, Japan 200,000 Hectoliter (nach Japan wird auch viel europäisches Bier eingeführt), Brasilien 50,000 Hectoliter (in Rio de Janeiro ist die größte Brauerei die von Gomez Verere Bastos, die allein 8000 Hectoliter Bier erzeugt). Zusammen werden also über 194 Millionen Hectoliter Bier producirt.

* Der Harem des Kaisers von Anam. Wie die neuesten indischen Blätter melden, besitzt der Kaiser von Anam zweihundert Frauen, von denen jede mit ihrer Dienerschaft ein eigenes Haus, das im Palastgarten liegt, bewohnt. Nur die Königin-Mutter besitzt einen eigenen Palast. Die Frauen werden in neun Klassen eingetheilt und der Kaiser bestimmt, welche Frau in eine höhere Klasse versetzt werden soll. Täglich haben fünfunddreißig Frauen Dienst beim Kaiser, von denen fünf stets in nächster Umgebung weilen, während die übrigen dreißig die Vorgemächer bewachen. Stirbt eine dieser Frauen, so wird der Leichnam mittels Stricken über die Palastmauer hinabgelassen und dann beerdigt. Durch das Thor des Palastes darf keine Leiche weggeschafft werden, auch nicht die des Kaisers. Nach dem Tode des Kaisers können die Frauen sich wieder verheirathen. Viele derselben bleiben jedoch als Häterinnen bei der Leiche ihres verstorbenen Gebieters zurück.

* Wie man heutzutage Geschäfte zu machen sucht, lehrt folgende Geschichte. Ein auswärtiger Bierreisender kam in ein Meißner größeres Restaurant und lud den Wirth und einen noch anwesenden Herrn als Gäste zu einem Frühstück, für das der freundliche Gastgeber das Stimmchen von ca. 40 Mark bezahlte. Dann reiste der Gastgeber mit seinen neuen Bekannten nach Dresden, wo in einem Hotel mit Restaurant gespeist wurde. Für das Diner machte sich zur Begleichung der Beche der Betrag von 90 Mark erforderlich. Die noch immer durstigen Seelen wanderten nun zu einem dritten Kunden, in den „Europäischen Hof“, um hier den Schluß der Bierreise durch ein solennes Abendessen zu feiern. Nachdem die „Gemüthlichkeit“ ihren höchsten Gipfel erreicht hatte, trennten sich die neuen Freunde und der Biervertreter zahlte für das Genossene das kleine Kapital von 63 Mark. Und alle diese Summen müssen doch schließlich die Biertrinker wieder bezahlen!

* Einfache Eier-Conservirung. Man stelle die Eier in die Böcher geeigneter Regale, die Spitzen alle nach derselben Seite und wende dann die Eier alle paar Wochen. Wenn die Regale kühl, trocken und frostfrei aufgestellt werden, und selbstverständlich nur frische Eier aus dem Hochsommer und Herbst benutzt werden, so halten sich diese den ganzen Winter über; der Verlust beträgt kaum 1 pCt. Der Zweck der Kehrung der Eier ist der, durch dieselbe einen Ansaß des Eidotters an die Eierschale zu verhindern. Steht das Ei auf einer seiner Spitzen, so wird sein Dotter durch das Dotterband in der Mitte vom Eiweiß gehalten. Durch langes Beharren in gleicher Lage dehnt sich das obere, also tragende Dotterband, ungebührlich aus, es erfolgt mithin allmählich ein Ansaß des Dotters an die Eierschale, die Luft bringt durch die Poren der letzteren an das Dotter, und bringt dieses in Fäulniß, welche sich dann dem Eiweiß mittheilt. Durch oftmalige Kehrung des Eies wird diesem Uebelstande in ganz vorzüglicher Weise vorgebeugt. Grundbedingung beim Wenden ist, daß das Ei senkrecht zu stehen kommt. Noch einfacher ist es, die Eier mittelst trockenen Seegrases oder Holzwole in Kisten fest zu verpacken, die Deckel festzunageln und dann die Kisten alle paar Wochen zu wenden. Die Eier dürfen aber nie mit ihrem längsten Durchmesser wagerecht lagern. Zu dem Zwecke sind die Kistenoberdeckel eventuell zu zeichnen, am besten derart, daß Boden und Deckel behufs Luftcirculation mit 1 Centimeter weiten Böchern durchbohrt werden. In Seegras oder Holzwole gelagerte Eier nehmen keinen schlechten Geschmack an, wie das in Stroh, Heu, Kleie z. geschieht.

* Lachende Erben. Vor wenigen Tagen starb in einem Berliner Krankenhause eine kinderlose Wittve G. aus Tempin. Dieselbe hatte sich kürzlich einen Splitter in die Hand eingerissen, es trat Blutvergiftung hinzu, und der Arm mußte ihr amputirt werden. Bald darauf verstarb die Wittve. Kurz nach ihrem Tode ist die Nachricht eingelaufen, daß ihr von ihrem einzigen Bruder, der vor vielen Jahren nach Amerika gegangen war und es dort zu einem Wohlstande gebracht hatte, 20,000 Dollars vermacht worden wären. Die Erbschaft fällt nun zwei in Berlin lebenden, nicht unbemittelten Verwandten zu, welche sich um die Verstorbene, die durch ihrer Hände Arbeit kümmerlich ihr Leben gefristet hat, bei deren Lebzeiten nie gekümmert haben.

Die Chinesen bei Tisch.

Unter diesem Titel bringt der in Shanghai erscheinende Ostasiatische „Lloyd“ eine längere Plauderei, der wir Folgendes entnehmen: Dem Fremden, welcher durch die Straßen einer chinesischen Stadt hinschreitet, fallen zuerst die mehr als zahlreichen Küchen (zugleich Eßhäuser) auf, deren Düste die Straße oftmals weithin in einen Nebel einhüllen. Die Reichhaltigkeit und Seltsamkeit des Speisezettels eines solchen Restaurants, welches einen nur annähernd guten Ruf besitzt, ist wahrhaft achtungsgebietend. Gedrohter Reis, alle Sorten grüner Gemüse, fettes Schweinefleisch, mageres Ziegenfleisch und Fische sind das Gewöhnliche, die Alltagsspeise des „kleinen Mannes“, aber daneben befinden sich die größten Delikatessen des Wassers, der Erde und der Luft: Schlangen, Käfer, Würmer, Froschschenkel, Schmetterlingspuppen, ein Duzend verschiedene Vögeleier, Hunde, Katzen, hundert verschiedene Insekten, Fischknochen und überdies Tausend von süßen Backwerken. Die Puppen der Seidenraupen werden als eine der größten Delikatessen angesehen. Unter den Raupen sind es besonders zwei Gattungen, die vor dem Magen des mandelartigen Gourmands Gnade gefunden haben, die eine wird im Bambus, die andere im Zuckerrohre gefunden und in allen möglichen Formen gegessen. Viele Gerichte aus dem Reiche der Blumen würden ohne Zweifel auch in Europa ihre Liebhaber gefunden haben, im großen Ganzen aber ist die chinesische Kocherei nichts weniger als verführerisch. Ein entsetzlicher Leckerbissen sind Enteneier, die man wochenlang in feuchten Lehm legt, um sie bei der Reife, d. h. nachdem sie völlig in Verwesung übergegangen sind, roh zu verspeisen. Einer ähnlichen Behandlung erfreuen sich die Radieschen. Und doch erwächst aus allem Diefem dem Europäer kein Recht, den Geschmack seiner schlitzaugigen Nebenmenschen zu verurtheilen, so ekelhaft ihm selbst manche Speisen auch erscheinen mögen. Dem Chinesen, der in Europa lebt, geht es nicht viel besser, als dem europäischen Reisenden in China. Mit heftigem Abscheu bemerkt der Chineser, wie die Weißen Milch trinken und Käse essen können. Beides vermöchte er nicht über seine Lippen zu bringen, am allerwenigsten aber Butter, die ihm geradezu Ekel einflößt. Man begegnet in Europa häufig der Ansicht, daß Hunde und Katzen ein Hauptnahrungsmittel in China bilden. Dies ist jedoch nicht ganz richtig. Zunächst werden diese beiden Hausthiere nur von der ärmeren Bevölkerung gegessen und auch das noch nicht in allen Gegenden. Ein Vergleich mit dem Pferdefleisch-Genuß in Europa wäre hier nicht unangebracht. In den großen Seestädten kennt man den Genuß von Hund und Katzen fast gar nicht. Wesentlich anders liegt die Sache jedoch im Binnenlande. Hier bilden Hund- und Katzenfleisch einen regelrechten Handelsartikel, und ebenso geschachtete Ratten und Mäuse, die von den Unbemittelten in großen Quantitäten verzehrt werden. Die Haktas, ein kräftiges Gebirgsvolk, sind die bekanntesten Hunde-, Katzen- und Rattensesser, und ihre Art des Schlachtens und Zubereitens dieses Wildes ist wirklich in hohem Grade abscheuerregend. Die Pfoten des Hundes hält man für den größten Leckerbissen. Unter den Katzen sind es die schwarzen, denen man den Vorzug giebt, während



weiße und bunte ziemlich verachtet sind. Bei den Ratten macht man keinen Unterschied, Haus-, Feld- und Wasser-ratten erfreuen sich als Nahrungsmittel der gleichen Achtung — und das Erste, was der Reisende in einer chine-sischen Stadt oder einem Dorfe erblickt, sind Hunderte von geschlachteten Ratten, die an langen Schnüren außer-halb der Häuser oder quer über die Straße zum Trocknen aufgehängt sind. Die ungeheure Ueberschwelung mancher Distrikte läßt Nichts unangetastet; vom Regenwurm bis zum alten Pferd, das vor dem Karren tod zusammen-bricht, ist hier Alles eßbar. Nirgends in der Welt werden so viele Süßigkeiten, Zuckergebäck, Kuchen und kandirte Früchte genossen, als in China. Gelbe, glänzende Kuchen von gemahlenem Reis, schwach süßliche Bonbons von Bohnenmehl, verzuckerte Hanfssaat, kandirter Seetang, ver-zuckerter Reis, daneben Melonenschaale, Orangenschaale und ausgeschlagene Kürbisen- und Pflaumenkerne in Zucker-mehl bilden die populärsten Confecte. Zum Schluß sei noch der berühmten chinesischen Vogelneßsuppe Erwähnung gethan, die jedenfalls eine der seltensten und geschätztesten Delicateßen darstellt. Das Material dieser Suppe liefert eine Seeschwabe, die ihr Nest an Felsen klebt und es mit einer Materie ausfüllt, die sich aus dem Schnabel des Vogels absondert. Ein chinesisches Kochbuch giebt für die Bereitung der Suppe folgendes Recept: Man nehme so viele Nester, als man nur beschaffen kann, denn von die-ser himmlischen Speise kann man seinen Gästen niemals zu viel anbieten. Nachdem die Federn abgerissen und sonstige überflüssige Dinge entfernt sind, legt man den Rest in Wasser, bis dieses sich in eine leicht gallerartige

Masse verwandelt. Nun gieße man das Ganze über hartgekochene Taubeneier und thue einige Schinkenstücke hinzu, die auf der Oberfläche der Suppe, wie Schinken auf der See, schwimmen müssen. Die Gäste werden entzückt sein und der Herr wird seinen Koch loben.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. l. Hofl.) Zürich sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, farrirt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.) porto- u. zollfrei. Muster umgeh. 1

Eingefandt.

Hierdurch gestatten wir uns, die Aufmerksamkeit auf Pfund's condensirte Milch, hergestellt von der Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund in Dresden und London E. C., zu lenken. Bis jetzt ist sie von noch keiner anderen über-troffen worden. Sie ersetzt gewöhnliche Milch in jeder Beziehung. In erster Linie ist sie ein altbewährtes Nähr-mittel für Säuglinge und kleine Kinder. Es kann dies auch nicht anders sein, denn die Milch entstammt Kühen der besten Rasse, welche unter steter thierärztlicher Controle sich befinden und mit peinlicher Sorgfalt gefüttert werden. Vor ihrer Condensation wird Pfund's condensirte Milch sterilisirt, d. h. keimfrei gemacht, was in den Händen be-währter Aerzte und Chemiker liegt. Hunderte von Aner-kennungsschreiben stehen Pfund's Milch zur Seite. Der Werth, welchen diese condensirte Milch im Haushalte und der Küche hat, wird jetzt allgemein geschätzt. Giebt es

wohl auch etwas Bequemes für die Hausfrauen oder den Koch? Während früher Milch zu gewissen Zeiten (z. B. in der Nacht, an Sonn- und Festtagen zc.) über-haupt nicht zu haben war, nimmt man einfach eine Dose von Pfund's condensirter Milch und kann auf diese Weise nie in Verlegenheit kommen. Hierzu kommt, daß die Pfund'sche Condensirte Milch, entgegen ähnlichen Produc-ten anderer Fabriken, in Falzdosen, ohne jedwede Lötung und mit Patentöffner versehen, sich befindet, wodurch jedes kleine Kind die Dose mit Leichtigkeit öffnen kann, ohne sich des Messers oder der Scheere bedienen zu müssen und ohne sich durch das Blechschneiden die Hände zu ver-legen. (Siehe Inserat.)

Die größte Auswahl in Regenmänteln, Umhängen, Jaquetts und Kindermänteln in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Geschäft von August Rammer in Pulsnitz

Kirchliche Nachrichten.

Sonabend, den 12. November, Betstunde: Oberpf. Prof. Ranig.

Sonntag, Dom. XXII. p. Trin., 1/9 Uhr Beichte: Oberpf. Prof. Ranig; 9 Uhr Predigt: Oberpf. Prof. Ranig, Text: 1. Mol. 39, 2-5; 1/2 Uhr Predigt: Diac. Vogel, Text: Matth. 22, 34-36.

Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch briefliche Behandlung ohne Berufsstörung von folgenden Uebeln befreit wurden:

Haarausfall, starker. B. Berchtold, Kuster, Stadtbach 56, Bern.
Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen von Kindheit an. L. Chyganstky, Schuhmacher, Mez.
Wettläufen. Blasenwunde. Sohn von J. G. Eberhard, Schlosser, Marktstadt b. Mez.
Wartflechten. Jaf. Bud, Schreiner, Ruffenhäuser, Württemberg.
Lungentuberculose, Husten, Auswurf. Frau Krieg, Dambach b. Niederbronn, Elsaß.
Nechten, Psoriasis. Fr. Meyer, Altentrüdingen b. Wassertrüdingen (Bayern).
Sommerprossen. F. Max Graf, Buztau bei Bischofswerda.
Fußgeschwüre, Salzfuß, Entzündung, Anschwellung. Anna Hunger, Brösen, Sachsen.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Seiler-Motter in Wägenweil b. Baden.
Blasenkatarrh, Harnbeschwerden. Franz Moraz, Criszier (Waadt).
Bandwurm mit Kopf. E. Dintelmann, Höchstetten b. Hellau, St. Bern.
Rheumatismus, Anschwellung. Eitab. Uhle, Wallstraße 172, Zörgau (Sachsen).
Gefichtshaare. Fr. Maurer, rue d'Italie 44, Vevey.
Hämorrhoiden, Darmkatarrh, blut. Stuhl, Frau C. P., Rüschacht.
Magenkatarrh. Joh. Lips, Glaser, Nieder-Urdorf, St. Zürich.
Darmkatarrh, Durchfall. Frau Sp. Friedl, Remy b. Langnau (St. Zürich).
Bleichsucht, Blutarmuth. Agnes Baumgartner, Mörtschwil (St. Gallen).
Wähma, Athembeugung. Joh. Sehle, Kleinmünigen b. Basel.
Nervenschwäche, Rheumatismus. Fr. Kaiser, Weier, Leuzigen b. Büren a. A.
Gefichtsauslässe, Krämpfe. Rosa Derrmatt, Matti, Engelburg, St. Gallen.
Kugenschwäche, Haarausfall. Alb. Bösch, Schmied, Montreux.
Brüstenanschwellungen. Greg. Keller, Wyllikon b. Pfäfers (St. Schwyz).
Hodenackbruch. W. Richter, Hohen-Bicheln bei Kleinau (Wettlenburg).
Gebärmutterleiden. Frau G. Kutsch, Pfanzbad 1, Straßburg (Elsaß).
Herzfehler. D. Schneider, Königsbach b. Neustadt a. d. Hardt.
Hüftgicht. Jakob Stott, Nieden b. Wallfellen.
Kräpfe. J. Jahn, Bärenwärdweibit b. Schwarzenburg, Bern.
Nierenleiden. Alb. Schmid, Büttelacker bei Muri.
Schwindel. Martin Veller, Binzwangen D. A. Niedingen (Württ.).
Rückenmarksleiden, Kopfschmerz. Wwe. Tschert in Mont bei Rolle.
Epilepsie, Hallucht, ohne Mißfall. Marie Zursch, alt Weibels, Crisfeld.
Nasenröthe, Nechten. Louis Köhler, Bäcker, Neuenstadt (St. Bern).
Krampfadern, Rheumatismus. Josefine Erb, Hüttweilen b. Frauenfeld.
Schneitelbruch, seit 15 Jahren. Wonn. Meyer, Blomberg, Lippe-Deimold.
Wangel an Bartwuchs. M. Sieler bei Konditor F. Hub in Ansbach (Bayern).
1000 Heilungen. Briefl. Verkehr nach allen Ländern. Broschüre gegen Franco-Mark.
 Man adressire: „Dr. Bremicker, prakt. Arzt, pl. Konstanz.“

Eiserne Regulir- und Koch-Oefen, amerikanische Oefen,
 alleinige Vertretung von Gebr. Gienanth in Hochstein,
Ofen - Rohre und -Kniese
 empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen
Hermann Schulze.

Richard Borkhardt,
 Langegasse Nr. 24,
 empfiehlt sein mit allen Neuheiten der Saison reich ausgestattetes Lager von
Herbst- und Winter = Mänteln, Hüten und Belzen
 und bittet unter Zusicherung nur reeller Waaren und billigster Preise bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Reparaturen und Umarbeitungen, sowie Bestellungen nach Maas
 in kürzester Zeit unter Garantie guten Passens.

Silberne Medaille Leipzig 1892.

Putz-Seife

das beste Putzmittel für Alles,
 wie Gold, Silber, Alsenid, Stahl, Kupfer, Messing, Blech, alle Küchengeräthe, für Glas- und Porzellangegenstände, Spiegel u. Fenster-scheiben, wie auch für Holzgeräth.

Die Putzseife greift die Gegenstände nicht im geringsten an, schmiert und staubt nicht, giebt fast mühelos einen pracht-vollen Glanz, der sich außergewöhnlich lange hält, und ist im Gebrauch reinlicher und billiger, als die bisher bekantnen Putzmittel

Preis pr. Stück 10 Pf.

Die Putzseife ist nur echt mit oben. ehender Schutzmarke Globus und Firma:
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Vorräthig in Pulsnitz bei:
 F. Herm. Cunradi,
 Alwin Endler,
 Gustav Haberlein,
 C. G. Kuring.

Russisch Brod,

feinstes Theegebäck und besten
entöhlten Cacao
 v. Rich. Selbmann, Dresden.
 Niederlagen
 durch Makate kenntlich.

Königl. Bayer. Hoflieferant
C. D. Wunderlich's
verbess. Theerseife 35 Pfg.
Theerschwefelseife 50 Pfg

Obige Toilette- und Teint- Seifen sind renommirt seit 1863 gegen Hautauschläge, Hautjucken-Flechten, Gind, Kopf- und Bart-schuppen, Froßbeulen, Schweißfüße, Nöthen zc. Zu haben bei Herrn Felix Herberg, Mohren-Drogerie in Pulsnitz.

Neu!



Streichzither Monochord

Ohne Lehrer und jede Vorkenntnis zu spielen und thatsächlich durch beliegende Schule in einer Stunde selbst zu erlernen.

Wunderbare Klangfülle!
Grossartiger Erfolg!
Sensational!

Größe ca. 45 cm. Mit sämtl. Zubehör: Violinbogen, Colophonium, Schale mit 27 Muste-stücken, Griffstab, Stimmschlüssel, Reservesaiten, Etui. Incl. Verpackung und Postkiste

nur 4 Mark.
 Buchhandlung und Streichzitherfabrik
Reinhold Klinger
 BERLIN NO., Wein-Strasse 28.
 Preislisten gratis. Telephon.

Husten - Heil

von E. Uermann, Dresden ist das einzig beste diätet. Genußmittel bei **Husten und Heiserkeit.**
 Zu haben bei Herrn Alwin Endler,



Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisräthel, Kopfzerbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die neuen Hefen auch Aufgaben für Doppelspiele enthalten. Nur echt mit der Marke Anker. Preis 50 Pf. das Stück.

Ist mit dem Kreisräthel nachzulegen! — Laufend und aber-tausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbankasten

lobend anerkannt: es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das beste und auf die Dauer billigste Weihnachtsgeschenk für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gebiegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können.

Alle Steinbankasten ohne die Fabrikmarke Anker sind gewöhnliche und als Ergänzung völlig wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme

nur Richters Anker-Steinbankasten.

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 Mk. bis 5 Mk. und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen vorräthig sind.

F. Ad. Richter & Cie., f. u. f. Hoflieferanten,
 Rudolfsstadt, Thüringen; Nürnberg; Wien, I. Riblungengasse 4; Olten usw.



Gegen Blutarmuth und Bleichsucht
 empfehle das berühmte, seit 40 Jahren eingeführte

Eisenpulver

von Dr. med. J. U. Hohl von Basel.

Es heißt schon nach dem Gebrauch weniger Schachteln selbst die veraltetsten Fälle obigen Leidens, sowohl bei Erwachsenen beiderlei Geschlechts, als auch bei Kindern. Die in unserer Zeit so gewaltig grassirenden Schwäche-zustände und Unterleibsbeschwerden (großer Blutverlust, weißer Fluß) der Frauen werden, wie täglich einlaufende Dankschreiben beweisen, durch obiges Medicament unbeding t beseitigt.

Zeugniss: In Folge langjähriger Blutarmuth fühlte ich mich so entkräftet, daß permanente Erschlaffung mich zu jeder Arbeit untauglich machte. Ein Freund rieth mir zur Anwendung des Dr. J. U. Hohl'schen Eisenpulvers, dessen Gebrauch mein Leiden binnen Kurzem gründlich und dauernd beseitigte. Möge kein Leidender unterlassen, in ähnlichem Falle sich dieses vorzüglichen Medicaments zu bedienen. (H 3610 Q)

Basel, 19. April 1892. **Friedr. Holliger,** Riehnstraße.

Preis per Schachtel Am. 1.25. Obiges Eisenpulver ist nur echt, wenn die Schachtel das als Schutzmarke gewählte Bildniß **Dr. J. Hohl's** trägt.

Zu haben **Albert-Apotheke in Leipzig,** Apotheken von Dr. Wylms, Dr. Marsson, J. Siesmann in Leipzig, Salomonisapothek in Dresden und in allen übrigen Apoth.

Unter vielen Schwindelpräpa-raten ein wirklich reelles, nie schädliches Mittel

gegen **Haarausfall, Kopfschuppen, Frauenkopfschmerz**

ist **Bernhard Knauth's Arnica-Haaröl,**
 bei fortgesetztem Gebrauch untrüglich wirkend. Flaschen zu 50 und 75 Pfg. in Pulsnitz allein echt bei **Felix Herberg, Drogerie.**

Die so schnell beliebt gewordene **Lauterbach'sche Hühneraugen-Seife** beseitigt in wenigen Tagen sicher und radikal Hühneraugen und Hornhaut. — Anwendungen weit angenehmer als Pinselungen. Preis 75 Pf., allein zu haben in Pulsnitz in der **Mohren-Drogerie, Felix Herberg, Ecke Obermarkt und Ramenzerstr.**